



Licht-Klang-Performance „Aux mains de l'espace“. FOTO: ÖGYR

## Beeindruckende Verbindung von Klang und Licht

VON JÖRG MEYER

**ECKERNFÖRDE.** Der Musik- und Lichtspiel-Performance bei der „Langen Nacht der Kunst“ von Licht-Künstlerin Gisela Meyer-Hahn zur Neuen Musik des Duos reflexion K (Gerald Eckert, Komposition, Elektronik und Cello; Beatrix Wagner, Flöte) kommt man nur berichtend kaum nahe, eher erlebend – daher ist das eine ganz persönliche Sichtweise des Autors. Schon vor St. Nicolai begrüßt mich ein bewegtes Lichtspiel in den herbstgelben Blättern der Bäume aus Rot, Grün, Blau und Gelb. *Aux mains de l'espace – aus den Händen des Raums*, so der Titel der Veranstaltung. Drinnen, noch vor Beginn, rotes Streiflicht an den Gemäuern, dunkles Klanggemurmel aus Synthie-Sphären. Doch kein Halloween-Nachklapp erwartet uns, sondern ein Gesamtkunstwerk, eine Licht-Klang-Raum-Oper.

### Kunstwerk verwandelt den Innenraum von St. Nicolai

Gerald Eckerts *Aux mains de l'espace* datiert in erster Fassung von 1993. Seither hat es der Eckernförder Komponist immer wieder erweitert. Ehemals rein elektronisch, wird es hier live von Cello und Flöte ergänzt wie von Meyer-Hahns Lichtkunst, projiziert auf den Altar und im Rund des Kirchenraums.

Jetzt geht's los, das Licht flackert, der Altar leuchtet in wechselnden Farben. Oben drüber im linken Eck des Gewölbes manchmal ein zitternder Scheinwerfer: Gott oder Luzifer, der schon dem Namen nach Lichtträger? Oder Licht von der „Erzengelin“, als die Meyer-Hahn in ihrer hageren Gestalt und als Handwerkerin erscheint, virtuos an der Lichtklaviatur. „Von weither zirpt grausiges Zermalmen“, dichtete ich selbst mal, nun kommt der Vers mir wieder in den Sinn, denn hier scheint er zu leuchten und zu malmen. Der Engel hoch oben auf dem Altar changiert in Licht und Farben seine Schatten. Und drunten, am Altarboden, wider- oder vorscheint die Schöpfung – Es werde Licht! Doch auch der Zweifel an ihrem Klang, Raum und Licht, ob es all das gäbe, fänden wir es nicht wie hier in eigener Welt wieder.

Ich hab' mal Physik studiert, kenne mich also aus in Raum- und Zeit-Dingen. Jetzt versuche ich, mir dieses Großwerk „anzuverwandeln“. Ich drehe Video, massenhaft Material. Später wähle ich aus wie ein Komponist, verwerfe das meiste, suche nach dem wirklichen Klang, Licht und Raum. Und finde beides in meinen klang-erleuchteten Händen – *aux mains de l'espace*.